

## 4) Meister.

Außer den im Vorhergehenden, gelegentlich der Befprechung der königlichen Schlösser zu Amboise, Blois und Chambord, bereits angeführten Meistern seien im Folgenden noch weitere Architekten aufgezählt, die entweder zu den bedeutenderen Meistern des Stils *Franz I.* gehören oder welche wenigstens die Forfcher der neuen Schule als solche aufzustellen sich bemühen.

a) *Pierre I. Chambiges*, wahrscheinlich *Martin's* Sohn, gest. am 15. oder 19. Juni 1544. Man hat vergeblich versucht, nachzuweisen, daß er der Meister des *Hôtel-de-ville* zu Paris sei.

1509 arbeitet er an der Kathedrale zu Troyes, deren Ober-Architekt *Martin* war, und welche unter der Leitung von *Jean de Soissons*, des Schwagers von *Pierre* stand.

1519 inspiciert er an Stelle seines Vaters die Bauten der Kathedrale zu Troyes, eben so später 1531—32.

1533 arbeitet er unter *Domenico da Cortona* am Stadthaus zu Paris, mit 25 Sols täglich<sup>273)</sup>.

1536 inspiciert er als *Maître des oeuvres de maçonnerie et pavement de la ville de Paris* die Befestigungen.

1538—39 hatte er als *Maître des oeuvres du Roy au baillage de Sens* vom König den Befehl, Modelle und Pläne für Gebäude anzufertigen, die er beim *Hôtel-de-Nesle* zu Paris für Gründung des *Collège des trois langues* beabsichtigte.

1539 schließt er als *Maître des oeuvres de maçonnerie de la ville de Paris* Verträge für Bauten am Schloß zu St.-Germain-en-Laye über alles Mauerwerk ab.

1541, 22. Sept. schließt er Verträge für Arbeiten an den Schlössern la Muette (bei St.-Germain) und wohl nicht für jenes bei Paffy, wie *Lance* schreibt, Fontainebleau und St.-Germain über das Mauerwerk.

β) *Hugues Sambin* genießt in Dijon eines besonderen Rufes, weil ihm dort die eben so mächtige, wie interessante Façade der Kirche *St.-Michel* zugeschrieben wird.

*Palustré* glaubt nicht, daß *Sambin* im Stande war, diese Façade, deren Seitenportale bereits 1537 fertig waren, zu zeichnen; vielmehr habe er sich erst seit 1564 am Weiterbau derselben betheiligen können, und zwar mit der Decoration des Tympanon und der tiefen Wölbung der Mittelthür. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß ein Zeitgenosse *Sambin's*, der ältere *Du Cerceau*, dessen Werke zum mindesten von 1533—84 reichen — nach seiner stilistischen Entwicklung, welche zu Vergleichen mit derjenigen *Sambin's* herausfordert, — wohl fähig gewesen wäre, eine Façade, wie diejenige von *St.-Michel* zu Dijon, zu zeichnen; sein Entwurf für die Kirche *St.-Eustache* zu Paris (siehe Fig. 156) beweist dies, und man sollte daher bloß aus stilistischen Gründen und wegen des Charakters seiner späteren Arbeiten *Sambin's* Autorchaft an der Façade nicht zu schnell ausschließen.

Unser Meister ist ferner wegen der von ihm componirten, radirten und veröffentlichten Folge von Hermen bekannt<sup>274)</sup>. Sie zeigen bereits alle Uebertreibungen einer auswuchernden Phantasie in der Art des *Wendel Dietterlein* oder gewisser geschmackloser Möbel von *Du Cerceau*.

γ) *Nicolas Bachelier*<sup>275)</sup>, geb. 17. Juni 1485, gest. um 1572, war der Sohn eines Italieners, Namens *Bacheliere* aus Lucca, der ein Schüler *Brunellesco's* war und sich um 1480 in Touloufe niederließ. Man scheint *Nicolas* jung nach Italien geschickt zu haben, wo er unter *Michelangelo* studirte und um 1510 nach Touloufe zurückkehrte. So wenig sein tatsächlicher Antheil an den zahlreichen, ihm zugeschriebenen Werken fest steht, so scheint doch sicher zu sein, daß er der thätige und sinnreiche Promotor der künstlerischen Entwicklung von Touloufe im XVI. Jahrhundert gewesen ist. Unterm 24. August 1555 wird er in einer Anweisung für Arbeiten am Capitol zu Touloufe als *Maître maçon* oder *Maître tailleur d'images* bezeichnet.

<sup>273)</sup> *Serlio* bezog 1542, wenn er auswärts arbeitete, 20 Sols Diäten, außer seinem jährlichen Gehalt von 400 *Livres*.

<sup>274)</sup> *Oeuvre de la diversité des termes dont on use en architecture, reduit en ordre par maître Hugues Sambin, architecteur en la ville de Dijon.* Lyon 1572.

<sup>275)</sup> Wir folgen hier dem einschlägigen Artikel von *Maurice du Seigneur* bei *Planat* (a. a. O., Bd. 2, S. 208), ohne im Stande zu sein, die Richtigkeit der Angaben zu prüfen.

126.  
*Chambiges.*

127.  
*Sambin.*

128.  
*Bachelier.*

Die einzigen beiden Arbeiten, die sicher von *Bachelier* herrühren, sind:

- a) das Thor des *Seminaire de l'Esquille, rue du Taur* zu Toulouse, und
- b) die *Porte de la commutation* daselbst, welche bis 1671 das ehemalige Thor des Capitols bildete und nun zum zweiten Male den Ort wechselte, indem sie nach dem *Jardin des plantes* zu Toulouse veretzt wurde<sup>276</sup>).

In der nachfolgenden, ziemlich umfangreichen Liste der ferner *Bachelier* zugeschriebenen Werke sind neuere Forscher geneigt, fast keines derselben als von ihm herrührend anzusehen, und zwar hauptsächlich wegen der Verschiedenheit des Stils. Wir möchten jedoch auch hier, ähnlich wie im vorhergehenden Artikel, vor übereilten Schritten warnen, da bei einem Meister, der so alt wurde, ganz ähnliche Stilwandelungen eintreten mußten, wie bei *Du Cerceau*.

Als von *Bachelier* herrührend werden bezeichnet:

- a) das Schloß Affier im Quercy;
- b) die Kirche zu Affier (1545 begonnen), mit dem Mausoleum von *Galliot de Genouilhac*;
- c) das Schloß Montal bei Sant-Céré (1534 begonnen);
- d) das Schloß Castelnau de Bretenoux,
- e) zwei Basreliefs in der Kirche der *Grande observance* zu Toulouse;
- f) Basreliefs in der Kirche der *Cordeliers* daselbst;
- g) die Figuren des inneren Portals des *Hôtel-de-ville* daselbst;
- h) die Figuren des *Hôtel de Castellan* daselbst;
- i) die Sculpturen der Façade des *Palais du Maynier* (auch *Hôtel de Lasbordes* genannt) daselbst;
- j) die Karyatiden des *Palais Saint-Jaury* daselbst;
- k) der Altar im Schiff der Kirche *St.-Etienne* daselbst, angeblich fein Meisterwerk;
- l) der Altar in der Kirche der *Pères de la Trinité* daselbst;
- m) der Hauptaltar und der mit Hochreliefs verzierte Portikus in der Kirche *Notre-Dame de la Dalbade* daselbst, und
- n) die Brücke *Saint-Subra* daselbst, 1543 begonnen und von seinem Sohne *Dominique* fortgesetzt und 1601 von *P. Souffron* vollendet.

Nach Einigen wäre *Bachelier* am Hofe *Philipp II.* gestorben.

129.  
De l'Espine.

o) *Jean de l'Espine* oder *de Lespine*, geb. 1505 zu Angers, gest. 1576 daselbst, wurde nach *Palustre* 1533 mit der Fortsetzung der Façade des *Hôtel de Pincé* zu Angers beauftragt und bekleidete in dieser Stadt nach *Lance* das Amt eines *Commissaire des réparations*. *Palustre* nennt ihn den *celèbre Jean de Lespine* und hält ihn, so zu sagen, für die Personification der Renaissance in Anjou.

Hauptsächlich sind es Glockenthürme (*La Trinité* zu Angers, Beaufort-en-Valée, Les Rosiers), die von diesem Meister herrühren; doch soll er auch das Schloß »de Verger« in der Gemeinde de Seiches, am linken Ufer des Loir, erbaut haben.

1540 und 1554 war *de l'Espine* am kuppelartigen Bau zwischen den Thürmen der Kathedrale zu Angers beschäftigt, an der er seit 1533 arbeitete.

Nach *R. Dom de la Tremblay*<sup>277</sup>) baute derselbe Meister 1536 die Klosterhöfe und den *Chartrier* des *Hôtel-de-ville* zu Angers und 1543 das zugehörige Portal, ferner 1558 den Hörsaal und den großen Saal des *Présidial* daselbst und leitete 1551 und 1565 die Festlichkeiten für den Empfang der Könige *Heinrich II.* und *Carl IX.*

130.  
Sohier.

In Caen wird *Hector Sohier* als Meister der schönen und interessanten radiantem Capellen am Chor der Kirche *St.-Pierre* angesehen.

131.  
Sonstige  
Meister.

Von *Lance* werden<sup>278</sup>) noch die nachstehenden Meister, die unter *Franz I.* gewirkt haben, angeführt:

*Louis Caqueton*; arbeitet 1529—33 am *Hôtel-de-ville* zu Paris, gleichzeitig mit *Boccador*.

*Andrée Colombeau*; leitet 1518 den Bau der Kirche *du Brou* bei Bourg; *Philippe de Chartes* arbeitete unter diesem Meister.

*Jacques Coqueau* (siehe Art. 123, S. 120).

*Antoine Fontant* zu La Rochefoucault.

<sup>276</sup>) Siehe: *La construction moderne*, Jahrg. 3, S. 182.

<sup>277</sup>) Siehe: *Solesmes. Les sculptures de l'église abbatiale*. Solesmes 1892. S. 181.

<sup>278</sup>) In: *LANCE, A. Dictionnaire des architectes français*. Paris 1873.

In Tours werden verschiedene Meister der Familie *François* genannt: *Bastien*, *Gatien*, *Jean I.* und *Martin*; *Bastien François* soll den Klosterhof der Kirche *St.-Martin* dafelbst gebaut haben.

*Guillaume Lifforges*, genannt *le Sourd de Bournazel*; baut 1533 das Portal, die Galerie und die Pilaster des Hofes im Schlofs zu Graves; er war vielleicht Schüler und Nachfolger von *Baduel*.

*Pierre Palangier*; führt 1514—24 die Kirche und den Thurm zu Belmont-en-Vabrais aus.

*Jean Paris*, genannt *Thouvenin*; ist 1541 und 1547 *Maître des oeuvres* im Herzogthum Lothringen und 1541 am Bau des Palaftes zu Nancy befcäftigt.

Nach *Palustre's* unten genanntem Werk <sup>279)</sup> fei die folgende Lifte von Architekten zufammengestellt, ohne für die Richtigkeit von *Palustre's* Anficht eintreten zu wollen.

*Blaise le Prestre*.

*Antoine Jovillon* — Schlofs La Bastie (1535—55).

*Nicolas Godinet* — Flügel *Franz I.* am erzbifchöflichen Palaft zu Sens (1535).

*Mathurin Berthomé* — Stadthaus zu Niort (1532—35).

*Jehan Beaudoin* — Stadthaus zu Loches (1534—43).

*Gilles le Breton* — thätig in Fontainebleau (1528—47).

*Jacques* und *Guillaume Le Breton* — *Logis du Roi* zu Villers-Cotterets (feit 1532).

*Vaultier* und *Gilles Agaffe* — Vorhof zu Villers-Cotterets (1559).

*Etienne Rousseau* — angeblich in Azay-le-Rideau (1516—24).

*Charles Billard*, wohl richtiger *Villart* — angeblich thätig am Schlofs zu Écouen (1532 bis ca. 1550).

*Guillaume Pellevoisin* — nachmaliges *Hôtel Cujas* zu Bourges (1555).

*Pierre Lemercier* — angeblich Kirche *St.-Eustache* zu Paris (feit 1532) und *St.-Maclou* zu Pontoife.

*Mathurin Delaborde* — Chorcappen der Kirche *Notre-Dame-des-Marais* zu Ferté-Bernard (1535—44).

*Jean Gendre* und *Jean Odonné* — Vollendung des Kirchthurms zu Breffuire (1538).

*Gerard Faulchot* — Beginn des Kirchenbaues *St.-Nicolas* zu Troyes (1518).

*Jehan Faulchot*, Sohn des vorigen — Fortfetzung dieses Kirchenbaues (1535).

*Pierre Hamon* — Klosterhof der Kirche *des Célestins* zu Paris (1539—49).

*François Marchand* — Kathedrale zu Chartres (feit 1532); mit *Jehan Benardeau* den Lettner in der Kirche *St.-Père* dafelbst (1540—43).

*Jean Benardeau* — fiehe den eben genannten Architekten.

*Martin Claufre* — Grabmal der *Charlotte d'Albret* zu la Mothe-Feuilly (ca. 1520).

*Ligier-Richier* — Grabmal der *Philippine von Gueldres*, Gemahlin des Herzogs *Renatus II.* von Lothringen, zu Nancy (1548).

*Grapin* — fiehe die Meister der Hoch-Renaissance (unter d).

### c) Augenblick der reizvollsten Blüthe.

(Stil *Marguerite de Valois*.)

Etwa 1535—45.

Bevor in die Vorführung derjenigen Entwicklungsstufe der französischen Architektur, die man die Hoch-Renaissance nennt, eingetreten wird, soll noch im Besonderen der Zwischenphase gedacht werden, welche den Uebergang aus der Früh- in die Hoch-Renaissance bildet. Dieselbe besonders hervorzuheben, dürfte durch künstlerische Gründe gerechtfertigt sein, obwohl diese Epoche in den in Frankreich üblichen Stilbezeichnungen (wie *Style Régence*, *Style Pompadour* etc.) einen besonderen Namen bis jetzt nicht erhalten hat. Es mag dies wohl deshalb unterlassen worden sein, weil solche Perioden, in denen die Kunst die größte Blüthe entfaltet, in der Regel nur von kurzer Dauer sind, vielleicht auch aus dem Grunde, weil in der in Rede stehenden Uebergangszeit in der Hauptstadt kein einziges Bauwerk ersten Ranges ausgeführt wurde, die kleineren Werke derselben untergegangen sind und von den übrigen Denkmälern nur Bruchstücke, in den Provinzen verstreut, vorhanden sind.

132.  
Uebergang  
zur Hoch-  
Renaissance.

<sup>279)</sup> *L'architecture de la renaissance*. Paris 1892.